

22.12.2015

Enquetekommission IV  
**Oliver Bayer MdL**

## **Einladung**

16. Sitzung (öffentlich / Livestream)  
der Enquetekommission IV

**am Freitag, 26. Februar 2016,**  
**vormittags 09:30 Uhr, Raum E 1 – D 05**

Landtag Nordrhein-Westfalen  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Gemäß § 53 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Landtags berufe ich die Enquetekommission ein und setze folgende Tagesordnung fest:

### **Tagesordnung**

Anhörung zum Thema:  
**„Weiterentwicklung von Organisation, Struktur und Vertrieb“**

- A. Weiterentwicklung von Organisation und Struktur (inkl. Finanzierungsströme)**  
(Vormittag: 09:30 Uhr bis 12:30 Uhr)
  
- B. Weiterentwicklung von Tarif- und Vertriebsstrukturen**  
(Nachmittag: 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr)

Stellungnahmen werden erwartet

**- öffentliche Anhörung mit Sachverständigen -**

gez. Oliver Bayer  
- Vorsitzender -

F. d. R.

Annette Kowol  
Kommissionsassistentin

Anlagen:  
Verteiler  
Fragekatalog

## **Anhörung Enquetekommission FINÖPV**

**„Weiterentwicklung von Organisation, Struktur und Vertrieb“**

**26. Februar 2016**

09:30 Uhr bis 16:00 Uhr, Raum E 1 – D 05

### **Verteiler**

(eingeladene Sachverständige/Institutionen)

---

#### **Zu Themenblock A (siehe Fragenkatalog)**

VDV-Verband Deutscher  
Verkehrsunternehmen e.V.  
Herrn Jürgen Fenske  
Köln

Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH  
Herrn Prof. Knut Ringat  
Hofheim am Taunus

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR  
Herrn José Luis Castrillo  
Gelsenkirchen

Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH  
Herrn Dr. Norbert Reinkober  
Köln

Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe  
(NWL)  
Herrn Burkhard Bastisch  
Unna

Landesnahverkehrsgesellschaft  
Niedersachsen mbH (LNVG)  
Herrn Hans-Joachim Menn  
Hannover

Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH  
Herrn Dr. Johann Niggel  
München

#### **Zu Themenblock B (siehe Fragenkatalog)**

Wiener Stadtwerke Holding AG  
Frau Dr. Gabriele Domschitz  
Wien

Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR  
Herrn Erhard Wolf  
Gelsenkirchen

stellwerk b.v.  
Herrn Thomas Clemens  
JW Heerlen

Probst & Consorten Marketing-Beratung  
Herrn Gerhard Probst  
Dresden

Verkehrsverbund Rhein-Neckar GmbH  
Herrn Volkhard Malik  
Mannheim

civity Management Consultants GmbH &  
Co. KG  
Herrn Stefan Weigele  
Hamburg

Nachfolgender Verteiler ausschließlich zur schriftlichen Stellungnahme

**Themenblock A (siehe Fragenkatalog)**

VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg  
GmbH  
Frau Susanne Henckel  
Berlin

Bundesarbeitsgemeinschaft der  
Aufgabenträger des SPNV e.V.  
Herrn Bernhard Wewers  
Berlin

Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen  
Aktiengesellschaft  
Herrn Diplom-Kaufmann Andreas Kerber  
Bochum

Stadtwerke Bonn GmbH  
Herrn Heinz Jürgen Reining  
Bonn

Nahverkehrsgesellschaft  
Baden-Württemberg mbH  
Herrn Bernd Klingel  
Stuttgart

Verband Nordrhein-Westfälischer  
Omnibusunternehmen e.V.  
Herrn Jürgen Weinzierl  
Langenfeld

traffiQ  
Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt  
am Main mbH  
Herrn Dr. Hans-Jörg von Berlepsch  
Frankfurt am Main

Regionalverband Ruhr  
Referat Regionalentwicklung  
Teamleiter Mobilität  
Thomas Pott  
Essen

Magdeburger Regionalverkehrsverbund  
GmbH (marego)  
Herrn Bernd Adelmeyer  
Magdeburg

**Themenblock B (siehe Fragenkatalog)**

Bremer Straßenbahn Aktiengesellschaft  
Herrn Hajo Müller  
Bremen

Kompetenzcenter Marketing NRW  
c/o Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH  
Herrn Till Ponath  
Köln

Verkehrsclub Deutschland e.V.  
Bundesgeschäftsstelle  
Herrn Gregor Kolbe  
Berlin

PRO BAHN e.V.  
Herrn Lothar Ebbers  
Berlin

## Anhörung von Sachverständigen Enquetekommission IV

### „Weiterentwicklung von Organisation, Struktur und Vertrieb“

am 26. Februar 2016

09:30 Uhr, Raum E 1 – D 05

#### Fragenkatalog

---

**Block**    **Weiterentwicklung von Organisation und Struktur**  
**A**        **(inkl. Finanzierungsströme)**

1. Wie ist die Effizienz von Landesgesellschaften für den SPNV zu bewerten? Welche Auswirkungen hat dieses Modell auf den ÖSPV? Wie wird ein integriertes Angebot zwischen SPNV und ÖSPV sichergestellt („Landesnahverkehrsgesellschaften“)?
2. Welche Chancen und Risiken liegen in einer Angleichung der Organisationsstrukturen auf Landesebene Nordrhein-Westfalens (VRR, VRS, NVR)?
3. Wie beurteilen Sie für Nordrhein-Westfalen eine Organisationsstruktur mit drei Zweckverbänden/Verbänden mit den Aufgaben SPNV-Aufgabenträger, Verbundaufgaben und Finanzierung/Zuwendungsmanagement?
4. Wie beurteilen Sie die Bildung gemeinsamer Koordinierungskreise (Land/drei ZV) zu übergreifenden Themen im SPNV, Verbund, Zuwendungsmanagement?
5. Wie bewerten Sie eine Stärkung des Landes in der Aufgabenträgerschaft bzw. im Verhältnis Aufgabenträger/Verbünde? Wie könnte diese aussehen?
6. Welche Vor- bzw. Nachteile bietet das Modell einer gebündelten Verantwortung für ÖSPV und SPNV (Modell VRR) gegenüber dezentraleren Modellen wie sie in den übrigen Landesteilen praktiziert werden?
7. Wie können in dem bestehenden Modell mit den drei Kooperationsräumen Verantwortungen für SPNV und ÖSPV gebündelt werden?
8. Wirken sich die gewählten Organisationsformen auf Finanzierungsströme und Fördermittelverteilung aus? Inwiefern?
9. Welche Anreize können landesseitig entwickelt werden, um mittels einheitlicher Standards Effizienzpotenziale zu hegen (bspw. Fahrzeugbeschaffung)?
10. Welche Anreize können organisationsseitig (auf Ebene der Aufgabenträger) eingesetzt werden?

## **Anhörung von Sachverständigen Enquetekommission IV**

**„Weiterentwicklung von Organisation, Struktur und Vertrieb“**

**am 26. Februar 2016**

13:30 Uhr, Raum E 1 – D 05

Fragenkatalog

---

**Block Weiterentwicklung von Tarif- und Vertriebsstrukturen**

**B**

1. Welche Tariffinnovationen wurden in Ihrem Unternehmen/Verband eingeführt? Wie hat sich dies ausgewirkt? Welche Problematiken ergaben sich bei der Umsetzung?
2. Wie lässt sich die Zahl von Abonnenten steigern? Wie ist mit Gelegenheitsnutzenden umzugehen? Wie können Angebote so geschaffen werden, dass beide (Ziel?)Gruppen zur Nutzung des ÖPNV motiviert werden?
3. Wie sind Tarif-/Vertriebsinnovationen in Bezug auf ihre Ergiebigkeit zu bewerten? Wie im Hinblick auf ihre soziale Verträglichkeit?
4. Welche Erkenntnisse konnten hier Modellprojekte, bspw. zu E-Tarifen, liefern?
5. Unterschiedliche Tarif- und Vertriebsformen werden von Kunden in ihrer Vielfalt auch als Zugangsbarrieren empfunden. Welche Lösungsansätze bieten sich hier an? Wie beurteilen Sie vor diesem Hintergrund Systeme wie Delfi, qixxit, u.ä.?